

ANGELFISCHEREI

Neuer Welsrekord am Bodensee: 2,4 m, 83 Kilo

Nach dem Fang einiger Riesenwelse im Bodensee unmittelbar vor der Rheinmündung vermuteten die Fischer, dass sich dort noch weit größere Exemplare tummeln. Den Beweis lieferte nun der Lochauer Mathias Gregorig. Er fing einen Wels, der 2,40 m lang war und 83 Kilo auf die Waage brachte.

Den Wels, seit Menschengedenken der größte bekannt gewordene aus dem Bodensee, hatte ein Tauwurm bündel verführt, das mit einer kleinen Laube noch schmackhafter garniert worden war. Fischer Mathias Gregorig, der sich erst vor einem Jahr auf die »ganz Großen« spezialisiert hatte, erlebte einen Drill buchstäblich auf Biegen und Brechen. »Nach dem Anschlagen zog er davon wie ein Motorboot, ich hatte keine Chance, ihn zu halten«, schilderte er. Erst als die Rollenspule sich immer mehr leerte, musste sich Gregorig zur entschiedenen Gegenwehr entschließen.

»Meine starke Rute bog sich bedenklich, ich hielt aus Leibeskraften dagegen, bis endlich seine Fluchten weniger stürmisch wurden.« Erschrocken war Mathias Gregorig doch, als der gewaltige Fisch erstmals unter dem Boot stand und seine wahre Größe sichtbar wurde. Der Wels war zwar ermattet, an Bord aber noch lange nicht. Obwohl Gregorig einen Kollegen an Bord hatte, gelang es erst mit Hilfe eines weiteren Anglers vom Nachbarboot, den Fisch an Bord zu hieven.



»Als der Fisch endlich im Boot war, merkte ich erst, dass ich fix und fertig war«, berichtete Mathias Gregorig, der den 2,40 m langen Rekordwels fing.



»Nur« 2,18 m lang war der »Silurus«, den Julius Trotter (rechts) und sein Sohn an der Rheinmündung erbeuteten.

Im Hafen von Lochau, wo die Fischer mit ihrem Rekordfang anlegten, bildete sich schnell eine Ansammlung Neugieriger; Urlauber aus aller Herren Länder knipsten ihre Erinnerungsfotos. Immer wieder wurde auch die Frage gestellt, ob man sich angesichts solcher Riesenfische im Bodensee noch beruhigt ins Wasser trauen könne ...

Das Gewicht des Fanges konnte erst bei einem Metzger festgestellt werden, der eine geeignete Waage zur Verfügung stellte. Auf exakt 83 Kilo schlug der Zeiger aus. Der Fisch wog damit gleich viel wie Fänger Gregorig, der den Schädel des gewaltigen »Silurus glanis« zum Präparator schickte. Der verwertbare Rest des Fisches ergab 22 Kilo Filet, die Gregorig, von Beruf Koch, portionierte und zum Teil auch an Freunde und Bekannte verschenkte. Die ersten Esser räumten erstaunt mit dem Vorurteil auf, dass derart große und entsprechend alte Fische nicht mehr gut schmecken. »Die Stücke haben gebraten ausgezeichnet gemundet«, bestätigten sie übereinstimmend.

Wenige Tage vor dem Rekordfang hatte auch der Bregenzer Julius Trotter einen riesigen Wels gefangen. Ebenfalls vor der Rheinmündung konnten er und sein Sohn mit vereinten Kräften ein Exemplar mit 2,18 m Länge ins Fischerboot heben, das aber nur kurz die Bestmarke bedeutet hatte. Bisher hatte ein Harder, der im Sommer 2010 einen Wels mit 2,10 m gefangen hatte, den Rekord gehalten. Schon er hatte vermutet, dass sich noch weit größere Wels an der Rheinmündung aufhalten, wo offensichtlich das Nahrungsangebot besonders gut ist. Das Revier ist bekannt für reichliche Trübschenfänge. Immer wieder werden dort auch große Zander erbeutet. Für die Vorarlberger Welspezialisten ist es nun lediglich eine Frage der Zeit, bis die »Traummarke« von 2,50 m erreicht wird. gg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 278](#)